

110. Bekenntnis der Einwohnerschaft von Werdenberg wegen ihres Ungehorsams gegenüber Glarus (Verzicht- oder Gnadenbrief)

1525 November 29

Die Bewohnerschaft der Landvogtei Werdenberg stellt nach erfolglosem Aufstand Landammann, Rat und ganzer Gemeinde von Glarus auf Vermittlung von Hieronymus Schorno von Schwyz, Landvogt im Sarganserland, und Christoph Kramer, Schultheiss von Sargans, den sogenannten Verzicht- und Gnadenbrief aus. Die Werdenberger verlieren dabei das alte Recht, werdenbergische Übeltäter gefangen zu nehmen, vor ihr eigenes Hochgericht zu laden und zu bestrafen.

Für die Aussteller siegeln Hieronymus Schorno von Schwyz, Landvogt im Sarganserland, und Christoph Kramer, Schultheiss von Sargans.

1. Die Reformationsbewegung löst im süddeutschen Raum sowie in vielen Gebieten der Schweiz nach 1519 sozialpolitische Bewegungen aus. Vielerorts, wie z. B. in den Herrschaften Rheintal oder Sargans, verweigern die Landleute ihrem Landesherr die Entrichtung der Abgaben und die Leistung der Frondienste (Tschirky 2005, S. 61; zu den Reformationswirren im Sarganserland vgl. SSRQ SG III/2.1, S. LV-LVI; Nr. 136; Nr. 142; Nr. 143). Auch in der Glarner Landvogtei Werdenberg kommt es zu Unruhen. Die Untertanen verlangen von Glarus Urbare und andere Dokumente zum Beweis der glarnerischen Rechte in Werdenberg. Als Glarus ihrem Ansuchen nicht nachkommt, verweigern sie jegliche Abgaben, Leistungen und den Gehorsam. Deshalb nimmt Glarus die Pfarrer von Sevelen und Wartau-Gretschins gefangen und droht den Untertanen bei weiterem Ungehorsam mit Gewalt. Bevor es jedoch zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommt, lenken die Untertanen unter Vermittlung von Hieronymus Schorno von Schwyz, Landvogt im Sarganserland, sowie Christoph Kramer, Schultheiss von Sargans, ein. Mit dem Versprechen von Glarus, niemanden mit dem Tode zu bestrafen, wird der sogenannten Verzicht- oder Gnadenbrief (wie er häufig genannt wird) ausgestellt, in dem Glarus seinen Untertanen nach einem Schuldgeständnis verzeiht. Dabei verwirken die Werdenberger für immer ihr altes Recht, strafwürdige Verbrecher vor ihrem eigenen Gericht zu verurteilen. Der Forderung der Werdenberger auf ein unparteiisches Gericht wird nicht entsprochen. Die Schuldigen werden durch fünf Glarner Strafrichter verurteilt und mit Geldbussen und Gefangenschaft bestraft. Auch die einzelnen Gemeinden werden gebüsst (Beusch 1918, S. 26–27; Hess 1991, S. 68–79; Tschirky 2005, S. 61–62; Winteler 1923, S. 17–20).

2. 1526 fördert Landvogt Jost Tschudi in Werdenberg die Reformation und bis 1532 ist Werdenberg vollständig reformiert. Der Landesvertrag von Glarus, in dem die Zugehörigkeit der Religion innerhalb Glarus geregelt wird, anerkennt am 21. November 1532 (SSRQ GL 1.1, Nr. 117) das Verbleiben der Werdenberger beim neuen Glauben, unter Vorbehalt, dass der katholische Glaube auf Wunsch der Landleute gestattet ist (Beusch 1918, S. 27; Hess 1991, S. 69; Sulzberger 1875; Winteler 1923, S. 21–22).

3. Die Unruhen von 1525 bleiben nicht ohne Folgen für die Werdenberger Einwohner. Jenseits des Rheins und in der Nachbarschaft werden sie seither als meineidige, ehrlose Leute angesehen (SSRQ SG III/4 138). Deshalb gelangen die Werdenberger 1565 mit der Bitte an Glarus, ihnen ihre Ehrbarkeit offiziell zu bestätigen. Gleichzeitig möchten sie eine eigene Fahne, um sich im Kriegsfall als Mannschaft um so geordneter und besser darstellen zu können. Im sogenannte Fähnlibrief bestätigt Glarus der Einwohnerschaft ihre Ehrbarkeit und bewilligt ihnen unter gewissen Bedingungen in Kriegzeiten ein Banner (SSRQ SG III/4 138).

4. Das Dokument spielt im Werdenberger Landhandel (1719–1725) eine grosse Rolle (SSRQ SG III/4 216).

Wir, die insässen unnd wonhafften all gemeinlich inn der graffschafft unnd lanndtschafft zů Werdennberg, jung unnd altt, niemantz ußgenommen, bekennend, verjêchendt unnd tünd kund mêngklichem jedem unnd allen dene, so dißsen brieff sêchend oder hõrend leßen:

Als dann kurtz vergangner zitt spenn, stoß, misshellung unnd unrûw sich ingewürtzlet unnd begêben, die durch uns entsprungen unnd ufferwachßen zwüschend und gegen denn frommen, vestenn, fürsichtigen unnd wißen lanndt-
5 amann, rått unnd gantz gemeind zû Glarus, ûnnßern gar gnêdigen unnd natürl-
ichen rêchtten oberherren. Weliche spênn unnd zwitracht^a nun ein zitt gewêrott
unnd wir ûns als die ungehorsamen unnd ûbertrêtter iro pflichtt unnd gebotten
zû uffrûr inn allwêg geflissen unnd ertzeigt habend, ouch inen ir gepürlich ei-
genschafft, herrlicheit, rênnt unnd gûlts, so wir inen billich zetûn schuldig,
etwas zitz versperrt unnd mûtwillig vorgehan unnd êntwertt. Über iro vil unnd
10 mênigfaltig früntlich und gütlich ersûchen unnd ervordren, durch pitte, brieff
unnd botten, ouch fürschlachung des rêchtten fûr die altten siben ortt der Eidt-
gnosschafft, alle gemein oder eins besonders an ûns geton, gelangt unnd
gebracht. Dero wir domaln keins nichtt annêmmen, sondern inn sôlichem fûr-
genommen frâven unnd irthumm als die unvernünfftigen, klein verstêndigen
15 verharrett, bis zû lêtst wir empfunden und in erkantnus kommen sind, ûnßer
ûbermûtigenn unbillichen handlung, so wir an ûnßern natürllichen herren, de-
ro eigenlût wir sind, begangen. Unnd habent also ûns gegen den selben ûn-
ßern gnêdigen herren von Glarus ûnßers unrêchten und irthumms bekêntt und
in iro straff, gnad und ungnad, frywillig und underwürfflich ergêben, mit un-
20 dertêniger pitt, mêngklichen an sinem lêben zûsichern und nieman zeentliben.
Das wir also durch mittel und fûrbittung der frommen, fürsichtigen und wi-
ßen Jeronimus Schoren von Switz, dero zitt landtvogtt in Sanganßerland, und
Cristoffel Kramer, schultheis zû Sangans, und andrer biderber lûtten an inen
gnêdigklich erlangt:

25 Also, das mêngklich am lêben gefrischt und gesichret worden, ußgenommen
welicher obgenannten ûnßern gnêdigen herren zûgeredt hett, das iro gnaden
glimpff und eer berûren môcht. Also sind wir von den gedachten ûnßern gne-
digen herren in gnaden uffgenommen in iro straff on witer überziechen und em-
bôrunge, ouch miltigklich nach barmhertzigkeit und allen gnaden gestrafft und
30 mit uns nichtz unbillichs fûrgenommen noch gehandelt.

Und under anderm ûns ouch zû straff uffgelegt und angedingett, als dann
wir inn vergangnem by uns zegebruchen vermeinten, dheinen fângklich an-
zûnêmmen lassen, welicher trostung zegêben hett, ouch mitt keinem straff-
wirdigenn niendert rêchtlichen zehandlen, dann allein vor ûnßerm gericht. Sô-
35 lichs bruchs entziehend und entsagend wir uns gantzlichen aller maß und inn
allwêg und bekênnend und verjehend, das die dickgenannten ûnßer gnedig
herren von Glarus rêcht, gwalts und macht habend und haben sôllend, sy unnd
ir nachkomen hinfûr ewêngklich on unßer inrêd einen jeden ungehorsamen, wi-
derspännigen, straffwirdigen ubeltâtter oder einen, so das malefitz verschuldt
40 hett, fêngklichen anzûnemen, ze thürnen und ze vahren und mit imm zehand-
len, zeschalten, zewaltnen und zestraffen am gût, am lib und am lêben, mitt

oder one rêchtt, wie sy gùtt billich und zum rechten bedunckt, von ûns und mængklichem unverhindertt und ongeirtt, ouch on intrag ûnbers obgemelten bruchs, des wir ûns entzigen fûr ûns und unber nachkomen unnd der selben gerêchtigkeit niemer mer gebruchen, behêlffen noch haben sôllend noch wel-
lend, zû allen zitten und in allweg trûwlich und ongevarlich, bôß arglist herinn
vermitteln und ußgeschlossen.

DiBer und aller obbeschribner dingen zû warem, vestem urkund und bekreff-
tigung, so habent wir, obbemelten landtlût der grafschafft Wêrdenberg, mit
sonderm fliß und hochem ernst erpâtten die frommen, fürsichtigen und wißen
Jeronimus Schorn von Schwitz, dero zitt landtvogtt inn Sanganber Land, und
Cristoffel Kromer, schultheis zû Sangans, das sy allbeyd ire insigel und ûnber
bêtte wegen fûr ûns und ûnber nachkommen offenlich an dißen brieff gehenckt
habend, doch inen, im erben und nachkomen in alwêg unvergriffen und one
schaden, der gêben ist an santt Andreas, des heiligen zwôlffboten, abendt von
Cristus purtt gezalt tußent funffhundertt zweintzig und fûnff jare.

[Sieglervermerk auf dem Pergamentstreifen:] Herr schultheis Kramer.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Dero von Werdenberg entzyhung von
wegen der empörung im 1525.

[Registraturvermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] XXV C. 24. N° 231; 308?

Original: LAGL AG III.2421:001; Pergament, 52.0 × 26.0 cm (Plica: 4.0 cm); 2 Siegel: 1. Hieronymus Schorno, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt; 2. Christoph Kramer, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt.

Abschrift: (18. Jh.) StASZ HA.II.936; Papier.

Abschrift: (18. Jh.) LAGL AG III.2455:142; (Doppelblatt, 3 Seiten beschrieben); Papier, 20.5 × 33.5 cm.

Abschrift: (18. Jh.) LAGL AG III.2458:002a; (Doppelblatt, 3 Seiten beschrieben); Papier, 21 × 33.5 cm.

Abschrift: (18. Jh.) LAGL AG III.2458:002b; (Doppelblatt, 3 Seiten beschrieben); Papier, 21 × 34 cm.

Abschrift: (18. Jh.) StANW C 1025/6:194; Papier.

Abschrift: (ca. 1719 – 1722) StAZH A 247.8.1, Nr. 2; (Doppelblatt); Papier.

Editionen: Strickler, Reformationsjahre, S. 186–188; Senn, Chronik, S. 117–119; Tschudi 1726, S. 10–11.

Regest: SSRQ GL 1.1, Nr. 134.

URL: https://www.ssrq-sds-fds.ch/online/GL_1.1/index.html#p_345

^a Korrigiert aus: zwitratzt.